

ren, doch sei es gestattet, aus der »Fülle der Gesichte« einiges herauszugreifen, das von Seltenheits- und Sammlerwert ist. Den Anfang macht ein prächtiger Einblattdruck »ABC-Besetztafel, Leipzig ca. 1544«, diesem folgen 12 Blatt in Kupferstich aus ABC-Besetzbüchern um 1650. Von der frühen Anschauungs- und Jugendschriftenliteratur sind in besonders schönen Stücken vertreten: Basjedows Elementarwerk für die Jugend und ihre Freunde, Berlin und Dessau 1774, Qu.-4° mit Kupfern, »Karl Phil. Moritz, Versuch einer Kinderlogik, Berlin, Mylius 1786, kl. 8° mit Kupfern«, »Bilder-ABC für gute Kinder, Typogr. Societät, Bern«, »Kleine Bilder-Akademie bei Ernst Felisch, Berlin 1793, mit etwa 40 Kupfer- tafeln, 8°, Joh. Amos Comenius' Orbis pictus, Nürnberg, Ausgabe von 1746«, »Atlas zu Stoy's Bildera Akademie für die Jugend, Nürnberg 1780«, »ABC-Buch für Kinder, Leipzig, Crusius, 1773«, »Der Kinderfreund. Ein Wochenblatt, Leipzig, S. L. Crusius, 1776« (daneben verschiedene Nachdrucke u. a. Hanau 1778—79) u. a. Vitrine 3 beherbergt etwa 20 ganz entzückende »ABC-Bücher und Fabeln« aus Nürnberg, Leipzig, Pirna, Tilsit und Berlin, von denen die Kupfersticharbeiten der Offizin Bauer und Raspe, Nürnberg, und die prächtigen handkolorierten lithographischen Arbeiten von Windelmann und Sohn, Berlin, die schönsten Erzeugnisse darstellen. Vitrine 4 enthält »Erzählungen 1. Hälfte 19. Jahrhunderts« und bildet ein besonders reizvolles illustriertes Kapitel zur »Geschichte der deutschen Jugendschrift«, die, angeregt durch Weißes »Kinderfreund«, nach den Napoleonischen Kriegen in hoher Blüte stand. Eine besondere Note geben den hübschen Säckelchen die mit viel Liebe handkolorierten Kupferstiche und Lithographien. Die nächste Vitrine zeigt Schätze aus den »Erzählungen 2. Hälfte 19. Jahrhunderts«, die vorwiegend mit Lithographien von Gustav Süss, F. C. Geisler-Nürnberg und Th. Hofmann-Berlin geschmückt sind und von denen ob ihrer die Zeit überdauernden Wirkung zu nennen wären: »Herzblättchens Zeitvertreib, Band I mit 25 Lithographien und 20 Holzschnitten 1856«, »Der Jugend Hauschatz, Stuttgart, Ed. Hallberger, 1852«, »Franz Hoffmanns Neuer deutscher Jugendfreund, Stuttgart, 1848«. Drei Schaukästen zeigen an auserlesenen Stücken die herrlichen Schöpfungen und Werke deutscher Zeichen- und Holzschnittkunst eines Ludwig Richter, J. P. Lyser, G. Süss und Oskar Pletsch und zwei weitere sind dem Schaffen von Franz Graf von Pocci und Th. Hofmann sowie den Schöpfungen der Romantik gewidmet. Die Wände dieser Abteilung zieren handkolorierte Kupferstiche »Nürnberger Bilderbogen« (Besitzer Städt. Schulmuseum Frankfurt) aus der seinerzeit berühmten Werkstatt Renner und Schuster, darstellend u. a. »Jahreszeiten«, »Gewerbe«, »Trachten«, »Gebrechen«.

Im großen Lichtsaal sind die »Meister der deutschen Bilderbuchkunst von Heinrich Hoffmann bis 1930« in den schönsten, charakteristischsten und farbenfrohesten Schöpfungen ihrer Kunst vorgeführt. Durch freundliche Unterstützung des Struwelpeter-Verlegers Rütten & Loening ist es ermöglicht worden, den Besuchern der schönen Ausstellung die Original-Aquarelle zu »Bastian der Faulpelz« zu zeigen. Dem bleibenden literarisch-künstlerischen Lebenswerk des Struwelpeter-Verfassers Dr. Heinrich Hoffmann sind drei Kästen gewidmet, in denen selbst der »Rundfunkstruwelpeter« nicht fehlt. Es folgen das Werk »Wilhelm Busch« und der Kreis um die »Münchener Bilderbogen«. Hans Thomas und W. Steinhausens Verdienste um das Bilderbuch sind am treffenden Beispiel gewürdigt. Was Meister der Malkunst wie Ad. von Menzel, Zumbusch, Volkman, Pug und Diez im Bilderbuch hervorbrachten, zeigt eine andere Vitrine. Max Elevogts Zeichenkunst im Dienste des Bilderbuchs und besonders in der Märchen-Illustrierung findet begeisterte Bewunderer. Den Meistern, die sich um die Sammlung »Deutsches Märchenbuch mit Zeichnungen erster deutscher Künstler« (Verlag Bruno Cassirer) scharen (Gulbrandsen, Walser, Klemm, von Kaldreuth u. a.), ist eine besondere Vitrine eingeräumt. Eugen Oswald, Ad. UzarSKI und anderen Künstlern des Jos. Scholz Verlags gilt der nächste Schaukasten. Die hervorragende Bedeutung für die künstlerische Hebung des Bilderbuch-Niveaus durch Ernst Kreidolf, Freyhold, Sibylle von Olfers wird an herrlichen Proben ihres künstlerischen Könnens gewürdigt. Den Meistern der neueren Holzschnittkunst (Rudolf Schiefl, Guckmann, Willi Harwerth, Rudolf Wirth) gilt eine Sonder-Vitrine. Die reizenden Schöpfungen der Tilde Eisgruber und des Neu-Romantikers Josua Leander Gampy sind in ihren schönsten Stücken zu finden. Daneben in der J. L. Gampy gewidmeten Vitrine einige Original-Aquarelle von des Meisters Hand und die Entwürfe zu »2 Rollenbüchern« (Gerhard Stalling). Der »Schattenriß-Kunst« im Bilderbuch, die durch P. Konewka und Karl Fröhlich

zu höchster Blüte gebracht wurde, ist ein gebührender Raum zugeteilt. An 20 »Kleinodien« der Bilderbuchkunst wird in einer Sonder-vitrine die Behandlung des Themas »Weihnachten« demonstriert, während eine andere alle schönen und wertvollen Stücke der »Liederkunst« bringt. Besondere Freude machen den Besuchern die 26 Original-Aquarelle Karl Arnolds zu seinem »Schlaraffenland«, für die ein neuer Verleger gesucht wird. Das Kapitel »Unzerreißbare« und »Bewegliche« enthält als besondere Raritäten »Ernst und Scherz. Bewegliche Bilder für artige Kinder, ca. 1860«, die die hohe künstlerische Stufe und Ausführung farbiger lithographischer Bildtechnik im Bilderbuch deutlich zeigen und »E. von Breitschwert, Das wunderbare Bilderbuch, Hoffmann, Stuttgart, ca. 1860«, das mit seinen lustigen farbigen Lithos zeigt, daß »alles schon einmal dagewesen« ist. Die »Wiener Künstler« des Bilderbuches zeigen sich in ihrer ganzen Fröhlichkeit und Spielerei. Besondere Beachtung verdient der folgende Kasten mit den Werken der so beliebten deutschen Künstlerin Elfe Wenz-Bistor. Ebenso freuen sich jung und alt an der feinen Kunst der echt kindlich empfindenden Tom Seidmann-Freud. Doch des Aufzählens wäre kein Ende, wollte man auf alles eingehen.

Wenn die Besucher der bis Ende Dezember währenden Ausstellung dem Motto folgen, das einst Karl Hübner seinem lebenswerten Buche mit auf den Weg gab: »Versteht Du Dich Kindlich am Kleinen zu freuen — Wird täglich und stündlich Dein Glück sich erneuen«, so kann der Gedanke der Ausstellungsleiterin, »eine frohe, sonnige Weihnachtsausstellung« in den sonst nur streng gerichteten Kunst gewidmeten Räumen zu bieten, vollste Wirklichkeit werden.

Alfred Schmidt-Wiesbaden.

Steinhausen, Georg: Deutsche Geistes- und Kulturgeschichte von 1870 bis zur Gegenwart. Halle 1931: Max Niemeyer. 512 S. 8° RM 12.—, Lw. RM 14.—.

Der bekannte, auf dem Gebiet der deutschen Kulturgeschichte führende Kulturhistoriker übergibt mit diesem Werke nach jahrelanger Arbeit und eingehenden Quellenstudien einen umfassenden Überblick über die vielbewegte Entwicklung unseres Volkes in den letzten Jahrzehnten bis zur Gegenwart der Öffentlichkeit. Das zweite Drittel des 19. Jahrhunderts hat eine Zeitwende eingeleitet, wie sie in der Geschichte mit solcher Schärfe selten eingetreten ist, und zwar ohne große politische Erschütterungen. Namentlich in wirtschaftlicher und technischer Beziehung war mit dem hereinbrechenden Zeitalter der Naturwissenschaften, der Technik, der Industrie, des modernen Kapitalismus, des Verkehrs in kurzer Zeit eine Umwälzung eingetreten, wie sie bisher ganze Jahrtausende nicht erlebt hatten. Diese wirtschaftliche Umwälzung führte auch den Beginn einer noch nicht beendeten sozialen Umwälzung herbei; Industrie und Kapitalismus erzeugten den Sozialismus. Das neue wirtschaftlich-technische Zeitalter förderte von selbst eine realistisch-praktische Geisteshaltung. Mit der idealistischen Tradition an sich brach die neue Epoche zunächst nicht, vielmehr wurde sie äußerlich in Staat, Gesellschaft und Schule besonders hochgehalten, aber ihre Pflege wurde mehr und mehr konventionell, innerlich hohl. Immer stärker wurde mit wachsendem Wohlstand hingegen der Materialismus, die Interessen wurden wichtiger als die Ideale, die Wirtschaft wichtiger als der Geist. Gleichzeitig verlor das politische Leben immer mehr den einstigen idealistischen Charakter; Realpolitik wurde das Schlagwort. So trat eine immer stärkere Entgeistigung, eine immer stärkere Entidealisierung ein, zugleich eine Zurückdrängung innerlicher Kräfte, eine gewisse Entseelung. Die Gegenströmungen fehlen aber nicht, und so trägt die ganze Epoche alle Merkmale eines großen Übergangszeitalters. Nichts ist für ein solches kennzeichnender als die geistige Unruhe des ständigen Widerstreits geistiger Hauptströmungen und lebhafter Gegenströmungen, der Mangel an Geschlossenheit der geistigen Anschauungen, die immer zunehmende innere Zwiespältigkeit. Nebeneinander her laufen äußerlich-materielle und innerlich-ideale, intellektualistische und religiöse, sogar mystische, individualistische und anti-individualistische Strömungen, starkes nationales Fühlen und internationaler Geist, optimistische Fortschrittsgeinnung und pessimistische Kulturermüdung. Was in dieser Hinsicht vor dem Kriege bereits angelegt und im Werden war, wurde durch ihn überstürzt zum Reifen und zur Vollendung gebracht, ohne daß doch das Alte völlig vernichtet und beseitigt wurde. Kein Wunder, daß die Gegenwart nahezu einem Chaos gleicht. Eine solche Entwicklung und ihr vorläufiges Ergebnis auf wenig mehr als einem halben Tausend Seiten zur Darstellung zu bringen, mag manchem als ein Wagnis erscheinen. In der zwangsläufig daraus folgenden Konzentration muß notwendigerweise manche Verallgemeinerung unterlaufen, die zur Kritik reizt, fällt manche Einzelheit unter den Tisch, die ebenso gut wie anderes Verlässlich-